



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

**ANNO 1706. No. 83. Vom 15. OCTOBER. Montag. {}
[08.10.1706-16.10.1706] [15.10.1706]**

ANNO 1706.

No. 83.

Rigische
NOVELLEN

Rom 15. OCTOBER.

Montag.

Warschau/ vom 16. Octobr.

Wie man hier die Nachricht hat/ so soll Ih. R. Majest. von Pohlen mit ihrer Armee schon unter Petrikau avanciret seyn/ und der Herr General Wardefeld sich mit seinem unterhabenden Corpo/ nebst dem Woywoden von Rujow Potocki/ unter Wlclun befinden/ daß man also in kurzer Zeit von einer Action zu vernehmen haben wird. Die Moscoviter gehen auff Kiell/ der König August mit seinem Corpo nach Szydłowec/ und die Cron-Armee auff Skrzyno/ welche dem Herrn Scolinik in Lichau eine Hussarische Fahne auffgehoben haben solle. Die Lemberger Post ist dießmahl ausgeblieben/ doch wird von Zamosc berichtet/ daß der General Szeremethoff schon mit der Infanterie/ so in 30000. Mann ohne die Kosaken und Tartarn bestehen soll/ biß 4 Meilen von Zamosc avanciret wäre/ wie dann auch bereits sich einige Leute von demselben heute allhier haben sehen lassen. Man meinet/ daß wenn sie aus der Lublinschen Woywodschafft zu bereiteten Proviand empfangen haben/ dann weiter nach der Wetschel gehen werden. Der Herr Ryblinski ist mit seiner Division von Lemberg kommend/ auch an diesem

Fluß gerückt/ welchem der Fürst Jano Wisnowiecki mit ehlliche Fohren gefolget ist/ werden also in kurzen etwas wichtiges zu vernehmen haben.

Berlin/ vom 16. Octobr.

Man hat hier die Lissa der Schwedischen Infanterie/ Dragouner und Cavallerie/ mit Mahnen/ Imgleichen wie groß Artillerie/ so alle in Sachsen stehen. Reisende versichern/ daß die Festung Gran bereits aus Hungers-Noth an die Rebellen per Accord sich ergeben habe/ davon man die mehrere Gewisheit erwartet. Der Graff von Bolneburg wird als Envoye des Churfürstl Collegii von Chur-Mayntz an den König von Schweden abgeschicket werden. Zu Franckfurt seyn 4 Compagnien Moscovitsche Völcker zu Fuß/ so aus Sachsen von denen Schweden verjaget worden/ dadurch passiret/ diese Troupen bestünden in einer wohlmondirten/ und mit Ober- und Unter-Gewehr bester massen auff Teutsche Art versehene Mannschafft/ sie hatten lauter Teutsche Officirer/ so ihre Sprache verstanden/ in welcher sie dieselbe auch exercirten/ welche sie auch auff teutsche Manier sehr wohl verrichteten. Die gemeine Soldaten

ver-

verstundten kein Wort Teutsch. Ermeldte
Troupen hatten keine Bagage bey sich/ wel-
che sie alle bey Illmenau in der scharffern
Action denen Schweden zur Beute lassen
müssen/ weßwegen auch die Officier sehr la-
mentiret/ daß sie daselbst als das Ihrige ver-
lohren.

Münster/ vom 12. Octobr.

Daß wir nunmehr 2 Bischöffe bekommen/
wird bekandt seyn. Die letzte Wahl geschehe
den 30. Sept. des Morgens da alle Capitula-
ren nach dem Capitel gingen. Die Lotharing-
ische Parthey sustinirte/ daß die Canonici/
welche den 30. Septembr. den Bischoff von
Paterborn erwählt hätten/ das Capitel zu
räumen/ und sich mit dieser Wahl nicht zu me-
liren hätten. Nach einer langen Contesta-
tion schieden sich die Lotharingische an der Zahl
15, von denen andern und gingen aus dem Ca-
pitel (woselbst alle ordentliche Wahlen gesche-
hen müssen) nach dem Chor im Thumb und
schrieten allda zur Wahl des Bischoffs von
Osnabrüg. Indessen machten die Paterbor-
nische 19. an der Zahl eine neue Election/ wel-
che der ersten als die Canonici/ und also recht-
mäßig geschehen/ unpräjudicirlich seyn solte/
erwählten den Bischoff von Paterborn zum
Bischoff von Münster/ und proclamirten den-
selben im Thumb. Die Lotharingischen riefen
ein wenig darnach gleichfalls den Bischoff
von Osnabrüg aus/ weil aber der Bischoff
von Paterborn die Mehrerheit von Stimmen
hat/ und durch diese Wiederholung der ersten
Wahl die Päpstliche Auctorität salbiret wor-
den/ als glaubet man/ daß die Confirmation
in kurzer Zeit erfolgen werde.

Leipzig/ vom 14. Octobr.

Das Königl. Schwedische Kriegs-Com-
missariat überleget anjeho mit der Regierung

aus Dreßden und denen Ständen/ wie das von hies-
igen Troupen zu verpflegen/ während der Zeit
daß sie in diesen Landen werden bestehen blei-
ben. Es ist an beyde Partheyen in Potsdam
Befehl ergangen/ den Stillstand auch daselbst
zu beobachten/ und denen Sächsischen Troupen
zu beobachten/ welche außershalb der Grenzen
auff einigem Wege verweilen nahe an
Frankfurt am Mayn verweilen. Die Officier
jaget worden/ ist erlaubt zurück zu kommen/
und die Winter-Quartiere in Thüringen zu
beziehen. Zu Schmalcadeu und andern Orten
hat man den ausgesandten Partheyen große
Höflichkeit erwiesen/ und ihnen von selten
die Thore geöffnet/ besondern auch Lebens-
mittel zugeführt. Die Sachsen hat man
niemals einlassen wollen. Der Herr
Brattslau wird aus Wien erwartet/ hat
voraus andeuten lassen/ daß Er
Geschäfte Ihr. Königl. Maj. st. von
den vorzubringen hätte. Man hat
der Nachbarschaft ein Spargement
von des Herrn General Graff
Niederlage/ man kan nicht ermessen/
Leute dazu bewegen könne/ solche
gen in der Welt herum zutragen/
und unläugbar ist/ daß der Hr.
haupt mit der Armee aus welcher
Officier an Ihr. Königl. Maj. st. von
den spediret und berichtet hat/ daß
einem erwünschten Zustande wäre.
Land-Stände von Ritterschafft und
welche auff Ihr. Königl. Majest. von
den allergnädigsten Befehl allhier
Land-Tag gekommen/ und den 5ten
vorher sie ehliche mahl vergebliche
lose Versammlungen gehalten) in
Hoff-Verichte und auff der Börse
Schwedische Resolution erhalten/
wieder von hinnen/ und verlangt
jede mann/

was

den/ wie das von hiesigen löblichen Ständen vor eine
render Zeitwort wird können gegeben werden/ Inmit-
bestehen bestehet läßt sich die Königl. Schwedische Gene-
n in Pöhlen polstrat angelegen sehn/ wie immer ordentlicher
auch daselbst die Einquartirungen in hiesigen Landen einge-
schen Troupen geteilt werde/ damit manche Districten nicht
n auff einmahl gänzlich verwüstet werden/ zu dem Ende/ weil
Mayn verble Officierer so viel Pferde und Troffe mit sich
zu kommen/ gebracht/ ist ihnen von Jhr. Kön. Majest. von
üringen zu Schweden anbefohlen worden/ die unnöthige
bern Drey Pferde alle abzuschaffen und zu verkaufen/
wegen grosse Noth muß ein Officierer/ welcher eine große
von selbstem Menge derer gehabt/ hinführo nur einige ge-
ich Lebensvißse und die nöthigsten stehen haben/ daher
en hat man nun hier der Pferde Handel schon gar wohl-
herr Graffhil. Die Königl. Schwedische Infanterie ist
et/ hat sich auch in die herumliegende Städte/ als Eu-
angenemmenburg/ Würzen/ Gelmma/ Colditz und
on Schw. Chemnitz eingerückt/ und sind diese Dörfer
allhier in ihr stark damit beleget worden. In Wit-
ent gehobenberg sind ebenfalls über 1000 Mann von
wenhauptes Reuterey und Infanterie eingezogen.

17. was die Leipz. vom 13. Octobr.
tenbare ist. Der König Stanislaus nebst dem Prinzen
a es gewiß Alexander passiren vor zwey Tagen durch die
aff Lewenstadt/ Sie kamen von Leisnig und fuhren
Er einen nach dem Königl. Schwedischen Haupt-
n Schw. Quartier zu Alt-Ranstadt/ allwo sie des K.
dies. lke inends bey Jhr. Königl. Majest. von Schwe.
Die Gn. en gespetet; auff seiner rechten Hand der
Städten/ König Stanislaus/ der Prinz Alexander/
n Schw. Prinz von Württemberg/ General Graff Posse
auff dem und General-Major Lagercrona/ auff der
ieses (da linken Hand saßen der Prinz Carl von
d frucht. Mecklenburg/ Feld-Marschall Rheinschild/
em Ober- General Graff Meroht und Oberster Gärz/
ie Königl. noch waren Sie bergstalt rangiret/ daß beyde
gaben sich Könige bey einander saßen an einem ovalen
ermann/ ische. Der König Stanislaus ist wieder
was

mit dem Prinz Alexander nach seinem Quert-
ier/ nach dem Er sich in dieser Stadt etwas
verweilet/ abgereiset. Nach den waren aber
mahl unterst. lde ne P. r. r. bey Jhr. Königl.
Majest. von Schweden/ woran der von
Zerbst/ Weiß. fels und J. J. D. den Herren
Land. Ständen für 4. Puncta vom Jn. Ge-
neral Steinköck proponiret worden. Eie-
stens ist man auch eines Dänischen Gesand-
tens erwartend.

Posen vom 15. Octobr.

Die Königl. Schwedische discrete Puncten
in Sachsen animiren zum Frieden/ und ar-
bietet man an die Tractaten gar fleißig zu Al-
tenburg/ acht Meilen von Leipzig. Die Punc-
ten sind nach folgende. 1. Die Instanz für
die Königl. beyde Prinzen/ daß sie wieder frey-
gestellt werden. 2. Die Aueltefferung des
Parkuls an dem Könige von Schweden/ als
einem Urheber des schädlichen Krieges. 3.
Die Abdankung des Electorats. 4. Die
Intraden des Groß-Fürstenthums Litthauen
dem Könige Stanislaus möge attribuiret
werden. Augustus aber in possessione Ti-
tuli & Regni Poloniae bleiben. 5. Denen
Fürsten von Mecklenburg soll das Ihrige ce-
diret werden nebst allen Intraden/ wie sie zur
Zeit Christiani des Churfürsten von Sachsen
possidiret haben. 6. Der Fürst von Sachsen
Gotha soll sein partteulir Fürstenthumb ha-
ben/ und soll Er in integram restituirer
werden. 7. Die Defusion des Schadens in
Sachsen und Unkosten des Krieges wirklich
zu zahlen.

Strellitz vom 2. Octobr.

Daß gute Städtchen Wessenberg ist leider!
gänzlich abgebründt/ und nicht mehr als des
Rath-Haus und 3. Bürger Häuser conser-
viret/ die übrigen Einwohner aber in das bit-
terste

erster Elend gesetzt worden. Gott erbarme
sich der armen Leute.

Haag/ vom 12. Octobr.

Der Königl. Preussische Minister hat zwey
Memorialen an Ihr Hochmädigen präsent-
irt/ eines hat Klagen in sich wieder das
Conseil des gottseligen Königes von Eng-
land/ daß sein König die Possession von Turn-
haut und von andern Dertern in Succession
des gottseligen Königes Güter/ so in Bra-
band liegen/ nicht hätte nehmen können.
Durch das andere hat Er dem Staat notifici-
ret/ daß sein König den Zoll/ welcher vor dem
von Senap nach Grav transportirt worden/
wieder auf richten wolle/ und präcendiret Er
daß es eine inalienable Domain des Herzog-
thums Cleve wäre. Man weiß aber noch nicht
mit was für einem Auge von dem Staat der
Inhalt dieses Memortals angesehen worden.
Dem Ansehen nach ist es ihnen gar nicht an-
genehm gewesen/ weil ihr Commercium
nach dem Rhein gänzlich damit interessirt
ist.

Lublin/ vom 11. Octobr.

Der Herr Woywoda Kijowski hat sich zwar
über der Weichsel unter Sandomir gesetzt
gehabt/ umb die Rosakische und Calmuckische
Völker zu vermeiden/ da aber General Kienne
mit seinen Moscovitern ihn hefftig nachge-
drungen und überfallen wollen/ hat gedachter
Woywoda sich mit Verlust 3. Fahnen seines
Volcks/ welche gefangen genommen/ und
dem Könige Augusto zugesandt worden/ re-
terirt/ was darauff weiter erfolgt/ ist noch
unwissend.

Berlin/ vom 16. Octobr.

Der Königl. Schwedische Minister hat
schon täglich Audience bey Ihr. Königl.
Majest. unsern König/ und zwar wie man

vernimmt in sehr wichtigen secreten Aff-
ren.

Aus dem Lüneburgischen/ vom
12. Octobr.

Weil in diesem Kriege schon 2 Prinzen von
Bevern geblieben/ und der eine tödtlich fran-
lieget/ so wird man die 2. übrigen der Gefan-
nicht so sehr exponiren lassen. Sonsten be-
sorget man sehr/ daß die neue geschene Wa-
zu Münster dem König von Preussen/ die
Holländer und andere Pussancen in den Ha-
nisch bringen werde; und da Frankreich über-
aus sehr gute Friedens-Propositiones vor-
tragen lästet/ könnte diese Suite leicht eine
Frieden zu Wege bringen/ in dem Hollan-
desen weges mit selbiger neuen Wahl zu frö-
den/ als wogegen sie jeder Zeit grosse Pro-
stationes am Kaiserlichen Hofe gemacht.

Reval/ vom 11. Octobr.

Die vorige Zeitungen continuiren nun/ daß
der Russe eine formidable Armee in Inge-
mannland zusammen bringe/ und darben 600
an Bomben/ und eine schwere Artillerie; wo-
hin die Route gehen soll/ ist noch un-
wiss. Einige meinen zwar auff Wybur-
und Kerholm; Andere haben andere Be-
danken.

Amsterdam/ vom 11. Octobr.

Von der durch die Franzosen sehr zer-
streuten/ und zum Theil ganz ruinirten
Kauffarden-Flotte/ so aus der Ost-See her-
her im einsegele war/ finden sich noch gera-
unterschiedliche Schiffe wieder ein/ die ma-
vor verlohren gehalten hat. Aus Englan-
hat man/ daß allda ein Jungfer/ die kein
Verwandten gehabt/ gestorben/ so dem Prin-
Eugenum 1000. Pfund Sterling vermache-
den Rest ihrer übrigen Güter aber an die
men auszuteilen.